

Wirtschaft

### **Brasilien attackiert Roche wegen Aidsmittel**

*Brasilien will den Patentschutz des vom Pharmakonzern Roche vertriebenen Aids-Medikaments Viracept brechen, weil die Firma nicht zu einer fairen Preisreduktion bereit sei. Bei Roche ist man von der Aktion überrascht: Man stehe immer noch in Verhandlungen.*

São Paulo/Basel. U.G./AP. Erst im vergangenen März noch hatte ein Sprecher der Firma Hoffmann-La Roche der baz versichert, der Streit mit Brasilien um die Preisgestaltung des HIV-Medikaments Viracept sei beigelegt. Jetzt tönt es aus dem Mund des brasilianischen Gesundheitsministers José Serra wieder anders: Man sei darauf vorbereitet, in staatlichen Labors eine Kopie des Roche-Medikaments Viracept herzustellen. Roche sei nicht zu einer fairen Preisreduktion bereit gewesen.

«Wir unterstützen Patente, aber nicht den Missbrauch von Patenten», erklärte der Gesundheitsminister Brasiliens. Trotz sechsmonatigen Verhandlungen sei der Schweizer Pharmamulti nicht zu einer akzeptablen Preisreduktion für das Aids-Medikament bereit gewesen. Ein Sprecher des Gesundheitsministeriums ergänzte, dass die letzten Labortests zur Herstellung einer Kopie von Viracept im Gang seien. Das Generikum werde ab dem kommenden Februar an die Aids-Patienten verteilt werden. Doch würden weitere Verhandlungen nicht ausgeschlossen.

Roche-Sprecher Daniel Piller zeigte sich überrascht über die neuen Töne aus dem Ministerium: «Wir haben der brasilianischen Regierung einen Nachlass von 50 Prozent auf den in den USA geltenden Grosshandelspreis offeriert», so Piller zur baz, die Verhandlungen hätten in einer freundschaftlichen Atmosphäre stattgefunden. Im Übrigen gebe seine Firma die pädiatrische Form des Medikaments (einen Sirup) schon jetzt für die Behandlung von Kindern gratis ab. Das Angebot der Roche sei nahe an den Forderungen des Ministeriums gelegen. Laut Aussagen des Firmensprechers wurde im ersten Halbjahr 2001 weltweit mit Viracept ein Umsatz von gegen 220 Mio. Fr. erzielt, und Roche überlege sich, in Brasilien für das Medikament eine Produktionsstätte einzurichten.

Viracept ist zurzeit das teuerste Medikament, das gratis an die 100 000 Aids-Kranken Brasiliens verteilt wird. Im vergangenen Jahr gab das Land rund 303 Mio. Dollar für das staatliche Programm mit Aids-Medikamenten aus, davon 28% für das Roche-Medikament. Mit der Politik, Druck auf die Pharmamultis auszuüben, hatte Brasilien bereits im vergangenen März einen Durchbruch erzielt. Damals gewährte der US-Konzern Merck einen Rabatt von rund 60% auf zwei Aids-Medikamente, nachdem Brasilien mit der lokalen Produktion gedroht hatte. Die brasilianische Patentgesetzgebung ermöglicht es der Regierung, bei nationalen Notlagen Lizenzen zur Herstellung von Medikamenten an eine lokale Firma zu erteilen. Zurzeit werden acht von 14 Medikamenten, die für einen Aids-Cocktail gebraucht werden, im Land selber produziert. Brasilien hat bisher aber noch nie internationale Patentrechte verletzt.

Laut Roche-Sprecher Daniel Piller würde die Patentverletzung im Fall von Viracept einige Komplikationen verursachen. «Denn Roche ist gar nicht Besitzer des Patents.» Seine Firma besitze lediglich das Vermarktungsrecht ausserhalb Kanadas und der USA. Tatsächlich hatte das Basler Pharma-Unternehmen die Vermarktungsrechte vor vier Jahren vom US-Unternehmen Agouron (jetzt Pfizer) und von Japan Tobacco erworben. Würde Brasilien den Patentschutz für Viracept aufheben, käme dies einem Verstoss gegen das US-Patentrecht gleich.

Aber so weit sollte es - wenn es nach Roche geht - gar nicht kommen. «Wir wollen weiter verhandeln», so Piller, prinzipiell sei Roche an einer Zusammenarbeit mit Brasilien bei der Aids-Bekämpfung interessiert. Denn das brasilianische Aids-Programm gilt als vorbildlich. Die Zahl der Aids-Toten ist innerhalb von vier Jahren um 50% gesunken. Letztes Jahr wurden in Brasilien 540 000 HIV-Positive registriert. Das sind nur halb so viele Infizierte, wie die Weltgesundheitsorganisation vor sechs Jahren für Brasilien vorausgesagt hatte.

© Basler Zeitung; 27.06.2005; Seite 2

heute

### **Brasilien bricht Pharmapatent**

BRASILIA. Im Streit um Preisnachlässe für Aids-Medikamente in der Dritten Welt hat Brasilien als erstes Land das Patent eines Mittels gegen die Krankheit gebrochen. Das Land besitzt laut Medienberichten die Herstellungsformel des in Brasilien vom US-Konzern Abbott unter dem Namen «Kaletra» vertriebenen Produkts. Das Labor der staatlichen Stiftung «Fiocruz» werde das Medikament nun zu einem Preis von 0.68 US-Dollar pro Einheit produzieren. Das sei etwa die Hälfte des von Abbott in Brasilien geforderten Preises von 1.17 Dollar. Das soll allein im ersten Jahr zu einer Ersparnis des Staates in Höhe von 130 Millionen Dollar führen. Der Staat versorgt in Brasilien alle HIV-Infizierten kostenlos mit Arzneimitteln. SDA